

Indiana Tribune.

— Erscheint —
Täglich, Wöchentlich u. Sonntags.

Office: 120 S. Marylandstr.

Die kleine „Tribüne“ kostet durch den Träger 12 Cent per Woche, die Sonntags „Tribüne“ 5 Cent per Woche. Beide zusammen 15 Cents.

Der Post zugeschaut in Vorabstzähnung 55 per Jahr.

Indianapolis, Ind., 2. April 1884.

Das neue Bleichverfahren.

Die von Herrn Charles Tappan in Boston erfundene Parafinselze hat nach den neuesten mit ihr angestellten Versuchen ihren merkwürdigen Einfluss auf die verschiedensten Farben, Garne und Gewebe in höchst überzeugender Weise bewährt. Das Bleichen ist befannlich eine technische Operation, welche die Belebung von gesättigten Substanzen in und auf verschiedenen an jene farblosen Körper vornehmen. Man bleicht tierische und pflanzliche Gewinnstoffe, Stroh, Holz, Federn, Schwämme, Eisenkern, Stroh, Wachs, Seide und dergl. Die zu bleichenen Gewinnstoffen enthalten außer den farbigen, auch harz- und wachsartige Stoffe, welche die Färberei einbauen und die Wirkungen des Bleichmittels erschweren. Aus diesem Grunde mußte bisher dem Bleichverfahren ein Steinigungsschritt vorausgehen, und beide verfehlten nicht, ohne der Haltbarkeit der Farben zu schaden.

Die bei der Bleiche am meisten verwendeten Stoffe waren bisher Chlortall, Thonerde und Zinfayde und mit der funktionalen oder sogenannten Schnellbleiche wurde wenigstens bei dem Zinfayde und den aus ihm hergestellten Geweben die Rosenbleiche verbunden. Der neue Prozeß beruht auf der völlig festgestellten und nachgewiesenen Einwirkung des Parafins, jenes aus dem Petroleum gewonnenen Stoffes, auf die Farben. Dass das Parafin bei dem Zinfayde speziell statt 10 Tagen nur 1 bis 1½ Stunde in Anspruch nimmt und mit dem alten Verfahren verbundene Gewichtsverlust nicht verursacht, haben wir bereits erwähnt, dasselbe leistet bei allen Farben, Garnen und Geweben gleich gute Dienste, scheint aber speziell dazu berufen zu sein, in der Flachsindustrie einen höchst erfreulichen Umfang herbeizuführen.

Gegenwärtig wird der Ertrag eines mit Flachs bestellten Akers aus durchschnittlich \$10 veranlagt; in den Ver. Staaten wird Flachs nur seines Samens wegen gebaut und dieses Produkt hat im ganzen Lande einen Wert von durchschnittlich \$15,000,000 jährlich. Durch die Verwendung der Flachsäfte wird sich der Ertrag des Akers auf \$100 jährlich steigern. Die neue Methode liefert bei 3-4 Stunden Behandlung Farbe, die jede bis jetzt in Deutschland gewonneen an Reinheit, Weiß und Stärke übertrifft. Selbst in Deutschland ist die Verarbeitung der Flachsäfte in Geweben nur noch in Folge der billigen Arbeitskosten möglich. Von der Ernte des Flaches bis dahin, wo das Leinen sie und fertig auf dem Lodenstich liegt, müssen unter den günstigsten Verhältnissen 6 Monate vergehen.

Der Flachs muss vertrocknet, wird gebrochen, gebleicht, gewaschen, gewebt, die Leinwand wird gelegt, blandiert, kurz 38 verschiedene Manipulationen sind zwischen Ernte und fertiger Leinwand erforderlich, von denen nur sehr wenige mittels Maschineneinheit verrichtet werden können. Die Verrichtungen, die zunächst nach der Ernte vorgenommen werden müssen, fallen in eine Zeit, in welcher alle Arbeitskräfte des Landwirths in hohem Grade in Anspruch genommen sind. In Zukunft werden die Flachsäfte mit Hilfe der Parafinselze in besondere Fässern verwandelt und damit wird ein Erzeugnis hergestellt, das bei uns bisher höchstens zu Postversendung verwendet werden konnte und einen Preis brachte, der viele Farmer veranlaßte, die ihres Samens wegen gebauten Pflanzen lieber zu verbrennen, als zu verkaufen. Dass die neuen Verfahren es auch ermöglichen, die Stengel der Baumwollpflanze in Fässer zu verwandeln, haben wir bereits früher erwähnt.

In Canton, Mass., hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet, welche seitens einer Fabrik angelauft hat und solche in ein Establissemant zur Ausarbeitung des neuen Bleichverfahrens umwandelt. Zahlreiche Agenten sind namentlich nach den Farben vorhandenen Flachs aufzutauen. Gleichzeitig mit der Bearbeitung des Flaches wird das Bleichen von Geweben betrieben werden.

Das neue Material ist endlich noch geeignet, aus den Schalen der Kotoshina und aus den Tannengewächsen wertvolle Farben zu gewinnen und wird die ausserst feinen, bisher aber sehr schwer zu behandelnden Farben der Bromelie, der nach ihrem Entdecker, dem schwedischen Arzte Bromel benannten Pflanzengattung — Narcissenschwertei — und der von Java stammenden Name einer wohlschmeidigen Bearbeitung zugänglich machen.

Wir bemerkten neulich in Betracht des Steinohlenbleches, dass aus demselben wahrscheinlich noch Stoffe werden können werden, deren Vorhandensein zur Zeit noch Niemand ahnt, ganz daselbst scheint von dem Parafin zu gelten. Von den Steinohlen wissen wir, wie sie entstanden, aber nicht genau, aus was sie bestehen, von dem Petroleum wissen wir, aus was es chemisch zusammengesetzt ist, aber nicht, wie es entstand.

Maryland's Ruhm.

Die Stadt Baltimore nahm vor 250 Jahren am 27. März auf der vor der Chesapeake Bay und dem Potomac gebildeten Halbinsel ihren beiderseitigen Anfang. Die Erinnerungsstelle zur Verherrlichung dieses Ereignisses haben begonnen. Der „D. T. T.“ macht darauf aufmerksam, daß Maryland die erste Kolonie war, welche religiöse Duldung auf

diesem Kontinente eingeführt hat. Als vor einem Biertreiblauf auf der Brüder und Bevollmächtigte des Lord Baltimore mit seinen Anhängern in dem heutigen St. Mary's County landete, war die alte Welt voll von fanatischer Unzufriedenheit. Die Puritaner boten in Amerika dasselbe widerwörterige Schauspiel der Verfolgungszeit gegen Andersdenkende.

In jenen Tagen des weigglühenden Glaubenshauses zogen die Pioniere von Maryland das Banne der allgemeinen Duldung auf und gaben damit der Welt ein glänzendes Beispiel. Hüben und drüber hat die civilisierte Welt dieses Beispiel des kleinen Maryland nachgeahmt, und wenn auch heute allgemeine Duldung leider noch nicht herrscht, wenn leider Deutschland gerade in den letzten Jahren durch den niederrädrigten Verfolgungswahn der Cultus des 19. Jahrhunderts in's Gesicht geschlagen hat, wenn hier der Puritanismus sich noch in den widerwörterigen Zuckungen des Tempelwundes und des Fremdenhasses windet, so bedarf es doch nur eines flüchtigen Blickes auf die Zustände vor 250 Jahren, um den gewaltigen Fortschritt zum Besten erkennen zu lassen. Der „D. T. T.“ hat recht, wenn er das von jenen Pionieren gezeigte Beispiel der Duldung als deren größten Ruhm bezeichnet und die Dankbarkeit und Pietät, auf welche jene sich Antrug erworben haben, schulden ihnen nicht bloss Maryland, sondern die „Vet. Staaten.“

Zu viel Weizen.

Die Thatshade, daß in Chicago die Weizenpreise bis auf 55 Cents herabgesetzt sind und eine Belastung nicht in Aussicht steht, hat selbstverständlich zu den verschiedenartigen Verhandlungen Anlaß gegeben. In einem Punkte stimmen alle Beobachter überein, darin nämlich, daß die Theorie von der Unentbehrlichkeit der Ver. Staaten als Hauptmaterie Europa's gänzlich in die Brüche gegangen ist. Darüber hinaus geben jedoch die Meinungen weit auseinander. Die einen geben den Spekulanten Schul, welche die Preise künftig hinaufdrücken und dadurch die Absatzmärkte verschlossen hätten; andere erkläre die Zusage damit, daß die industriellen europäischen Länder, die in Folge unserer Zollpolitik amerikanischen Weizen nicht mehr gegen Zeugnisse ihrer Industrie eintauschen könnten, sondern meistens bar bezahlten müssen, sich notgedrungen nach anderen Bezugsquellen umsehen. Den auf die Dauer können England, Frankreich, Deutschland und Belgien nur vorwiegend Gold an uns ausspielen. Sie müssen, wenn sie bei uns ihren Überfluss nicht gegen das einzuholen können, was sie brauchen, sich nach Ländern umsehen, mit denen ein derartiger Vertrag möglich ist. Wenn England, Indien, Australien, Argentinien u. j. in den europäischen Industriestaaten deren Produkte abkaufen, so nehmen leichter natürlich den Weizen und das Fleisch der genannten Länder lieber, als die amerikanischen Erzeugnisse. Und als dritter Erklärungsgrund für das Fällen der Preise des Weizens auf \$100 jährlich steigen. Die neue Methode liefert bei 3-4 Stunden Behandlung Farbe, die jede bis jetzt in Deutschland gewonneen an Reinheit, Weiß und Stärke übertrifft. Selbst in der Flachsindustrie kann die neue Verarbeitung die alte übertrifft. Der neue Prozeß beruht auf der völlig festgestellten und nachgewiesenen Einwirkung des Parafins, jenes aus dem Petroleum gewonnenen Stoffes, auf die Farben. Dass das Parafin bei dem Zinfayde speziell statt 10 Tagen nur 1 bis 1½ Stunde in Anspruch nimmt und mit dem alten Verfahren verbundene Gewichtsverlust nicht verursacht, haben wir bereits erwähnt, dasselbe leistet bei allen Farben, Garnen und Geweben gleich gute Dienste, scheint aber speziell dazu berufen zu sein, in der Flachsindustrie einen höchst erfreulichen Umfang herbeizuführen.

Gegenwärtig wird der Ertrag eines mit Flachs bestellten Akers aus durchschnittlich \$10 veranlagt; in den Ver. Staaten wird Flachs nur seines Samens wegen gebaut und dieses Produkt hat im ganzen Lande einen Wert von durchschnittlich \$15,000,000 jährlich. Durch die Verwendung der Flachsäfte wird sich der Ertrag des Akers auf \$100 jährlich steigern. Die neue Methode liefert bei 3-4 Stunden Behandlung Farbe, die jede bis jetzt in Deutschland gewonneen an Reinheit, Weiß und Stärke übertrifft. Selbst in der Flachsindustrie kann die neue Verarbeitung die alte übertrifft. Der neue Prozeß beruht auf der völlig festgestellten und nachgewiesenen Einwirkung des Parafins, jenes aus dem Petroleum gewonnenen Stoffes, auf die Farben. Dass das Parafin bei dem Zinfayde speziell statt 10 Tagen nur 1 bis 1½ Stunde in Anspruch nimmt und mit dem alten Verfahren verbundene Gewichtsverlust nicht verursacht, haben wir bereits erwähnt, dasselbe leistet bei allen Farben, Garnen und Geweben gleich gute Dienste, scheint aber speziell dazu berufen zu sein, in der Flachsindustrie einen höchst erfreulichen Umfang herbeizuführen.

Die bei der Bleiche am meisten verwendeten Stoffe waren bisher Chlortall, Thonerde und Zinfayde und mit der funktionalen oder sogenannten Schnellbleiche wurde wenigstens bei dem Zinfayde und den aus ihm hergestellten Geweben die Rosenbleiche verbunden. Der neue Prozeß beruht auf der völlig festgestellten und nachgewiesenen Einwirkung des Parafins, jenes aus dem Petroleum gewonnenen Stoffes, auf die Farben. Dass das Parafin bei dem Zinfayde speziell statt 10 Tagen nur 1 bis 1½ Stunde in Anspruch nimmt und mit dem alten Verfahren verbundene Gewichtsverlust nicht verursacht, haben wir bereits erwähnt, dasselbe leistet bei allen Farben, Garnen und Geweben gleich gute Dienste, scheint aber speziell dazu berufen zu sein, in der Flachsindustrie einen höchst erfreulichen Umfang herbeizuführen.

Der Flachs muss vertrocknet, wird gebrochen, gebleicht, gewaschen, gewebt, die Leinwand wird gelegt, blandiert, kurz 38 verschiedene Manipulationen sind zwischen Ernte und fertiger Leinwand erforderlich, von denen nur sehr wenige mittels Maschineneinheit verrichtet werden können. Die Verrichtungen, die zunächst nach der Ernte vorgenommen werden müssen, fallen in eine Zeit, in welcher alle Arbeitskräfte des Landwirths in hohem Grade in Anspruch genommen sind. In Zukunft werden die Flachsäfte mit Hilfe der Parafinselze in besondere Fässer verwandelt und damit wird ein Erzeugnis hergestellt, das bei uns bisher höchstens zu Postversendung verwendet werden konnte und einen Preis brachte, der viele Farmer veranlaßte, die ihres Samens wegen gebauten Pflanzen lieber zu verbrennen, als zu verkaufen. Dass die neuen Verfahren es auch ermöglichen, die Stengel der Baumwollpflanze in Fässer zu verwandeln, haben wir bereits früher erwähnt.

In Canton, Mass., hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet, welche seitens einer Fabrik angelauft hat und solche in ein Establissemant zur Ausarbeitung des neuen Bleichverfahrens umwandelt. Zahlreiche Agenten sind namentlich nach den Farben vorhandenen Flachs aufzutauen. Gleichzeitig mit der Bearbeitung des Flaches wird das Bleichen von Geweben betrieben werden.

Das neue Material ist endlich noch geeignet, aus den Schalen der Kotoshina und aus den Tannengewächsen wertvolle Farben zu gewinnen und wird die ausserst feinen, bisher aber sehr schwer zu behandelnden Farben der Bromelie, der nach ihrem Entdecker, dem schwedischen Arzte Bromel benannten Pflanzengattung — Narcissenschwertei — und der von Java stammenden Name einer wohlschmeidigen Bearbeitung zugänglich machen.

Wir bemerkten neulich in Betracht des Steinohlenbleches, dass aus demselben wahrscheinlich noch Stoffe werden können werden, deren Vorhandensein zur Zeit noch Niemand ahnt, ganz daselbst scheint von dem Parafin zu gelten. Von den Steinohlen wissen wir, wie sie entstanden, aber nicht genau, aus was sie bestehen, von dem Petroleum wissen wir, aus was es chemisch zusammengesetzt ist, aber nicht, wie es entstand.

Maryland's Ruhm.

Die Stadt Baltimore nahm vor 250 Jahren am 27. März auf der vor der Chesapeake Bay und dem Potomac gebildeten Halbinsel ihren beiderseitigen Anfang. Die Erinnerungsstelle zur Verherrlichung dieses Ereignisses haben begonnen. Der „D. T. T.“ macht darauf aufmerksam, daß Maryland die erste Kolonie war, welche religiöse Duldung auf

diesem Kontinente eingeführt hat. Als vor einem Biertreiblauf auf der Brüder und Bevollmächtigte des Lord Baltimore mit seinen Anhängern in dem heutigen St. Mary's County landete, war die alte Welt voll von fanatischer Unzufriedenheit. Die Puritaner boten in Amerika dasselbe widerwörterige Schauspiel der Verfolgungszeit gegen Andersdenkende.

In jenen Tagen des weigglühenden Glaubenshauses zogen die Pioniere von Maryland das Banne der allgemeinen Duldung auf und gaben damit der Welt ein glänzendes Beispiel. Hüben und drüber hat die civilisierte Welt dieses Beispiel des kleinen Maryland nachgeahmt, und wenn auch heute allgemeine Duldung leider noch nicht herrscht, wenn leider Deutschland gerade in den letzten Jahren durch den niederrädrigten Verfolgungswahn der Cultus des 19. Jahrhunderts in's Gesicht geschlagen hat, wenn hier der Puritanismus sich noch in den widerwörterigen Zuckungen des Tempelwundes und des Fremdenhasses windet, so bedarf es doch nur eines flüchtigen Blickes auf die Zustände vor 250 Jahren, um den gewaltigen Fortschritt zum Besten erkennen zu lassen. Der „D. T. T.“ hat recht, wenn er das von jenen Pionieren gezeigte Beispiel der Duldung als deren größten Ruhm bezeichnet und die Dankbarkeit und Pietät, auf welche jene sich Antrug erworben haben, schulden ihnen nicht bloss Maryland, sondern die „Vet. Staaten.“

Unsere jetzige Ostregion.

Die Thatshade, daß in Chicago die Weizenpreise bis auf 55 Cents herabgesetzt sind und eine Belastung nicht in Aussicht steht, hat selbstverständlich zu den verschiedenartigen Verhandlungen Anlaß gegeben. In einem Punkte stimmen alle Beobachter überein, darin nämlich, daß die Theorie von der Unentbehrlichkeit der Ver. Staaten als Hauptmaterie Europa's gänzlich in die Brüche gegangen ist. Darüber hinaus geben jedoch die Meinungen weit auseinander. Die einen geben den Spekulanten Schul, welche die Preise künftig hinaufdrücken und dadurch die Absatzmärkte verschlossen hätten; andere erkläre die Zusage damit, daß die industriellen europäischen Länder, die in Folge unserer Zollpolitik amerikanischen Weizen nicht mehr gegen Zeugnisse ihrer Industrie eintauschen könnten, sondern meistens bar bezahlten müssen, sich notgedrungen nach anderen Bezugsquellen umsehen. Den auf die Dauer können England, Frankreich, Deutschland und Belgien nur vorwiegend Gold an uns ausspielen. Sie müssen, wenn sie bei uns ihren Überfluss nicht gegen das einzuholen können, was sie brauchen, sich nach Ländern umsehen, mit denen ein derartiger Vertrag möglich ist. Wenn England, Indien, Australien, Argentinien u. j. in den europäischen Industriestaaten deren Produkte abkaufen, so nehmen leichter natürlich den Weizen und das Fleisch der genannten Länder lieber, als die amerikanischen Erzeugnisse. Und als dritter Erklärungsgrund für das Fällen der Preise des Weizens auf \$100 jährlich steigen. Die neue Methode liefert bei 3-4 Stunden Behandlung Farbe, die jede bis jetzt in Deutschland gewonneen an Reinheit, Weiß und Stärke übertrifft. Selbst in der Flachsindustrie kann die neue Verarbeitung die alte übertrifft. Der neue Prozeß beruht auf der völlig festgestellten und nachgewiesenen Einwirkung des Parafins, jenes aus dem Petroleum gewonnenen Stoffes, auf die Farben. Dass das Parafin bei dem Zinfayde speziell statt 10 Tagen nur 1 bis 1½ Stunde in Anspruch nimmt und mit dem alten Verfahren verbundene Gewichtsverlust nicht verursacht, haben wir bereits erwähnt, dasselbe leistet bei allen Farben, Garnen und Geweben gleich gute Dienste, scheint aber speziell dazu berufen zu sein, in der Flachsindustrie einen höchst erfreulichen Umfang herbeizuführen.

Die Thatshade, daß in Chicago die Weizenpreise bis auf 55 Cents herabgesetzt sind und eine Belastung nicht in Aussicht steht, hat selbstverständlich zu den verschiedenartigen Verhandlungen Anlaß gegeben. In einem Punkte stimmen alle Beobachter überein, darin nämlich, daß die Theorie von der Unentbehrlichkeit der Ver. Staaten als Hauptmaterie Europa's gänzlich in die Brüche gegangen ist. Darüber hinaus geben jedoch die Meinungen weit auseinander. Die einen geben den Spekulanten Schul, welche die Preise künftig hinaufdrücken und dadurch die Absatzmärkte verschlossen hätten; andere erkläre die Zusage damit, daß die industriellen europäischen Länder, die in Folge unserer Zollpolitik amerikanischen Weizen nicht mehr gegen Zeugnisse ihrer Industrie eintauschen könnten, sondern meistens bar bezahlten müssen, sich notgedrungen nach anderen Bezugsquellen umsehen. Den auf die Dauer können England, Frankreich, Deutschland und Belgien nur vorwiegend Gold an uns ausspielen. Sie müssen, wenn sie bei uns ihren Überfluss nicht gegen das einzuholen können, was sie brauchen, sich nach Ländern umsehen, mit denen ein derartiger Vertrag möglich ist. Wenn England, Indien, Australien, Argentinien u. j. in den europäischen Industriestaaten deren Produkte abkaufen, so nehmen leichter natürlich den Weizen und das Fleisch der genannten Länder lieber, als die amerikanischen Erzeugnisse. Und als dritter Erklärungsgrund für das Fällen der Preise des Weizens auf \$100 jährlich steigen. Die neue Methode liefert bei 3-4 Stunden Behandlung Farbe, die jede bis jetzt in Deutschland gewonneen an Reinheit, Weiß und Stärke übertrifft. Selbst in der Flachsindustrie kann die neue Verarbeitung die alte übertrifft. Der neue Prozeß beruht auf der völlig festgestellten und nachgewiesenen Einwirkung des Parafins, jenes aus dem Petroleum gewonnenen Stoffes, auf die Farben. Dass das Parafin bei dem Zinfayde speziell statt 10 Tagen nur 1 bis 1½ Stunde in Anspruch nimmt und mit dem alten Verfahren verbundene Gewichtsverlust nicht verursacht, haben wir bereits erwähnt, dasselbe leistet bei allen Farben, Garnen und Geweben gleich gute Dienste, scheint aber speziell dazu berufen zu sein, in der Flachsindustrie einen höchst erfreulichen Umfang herbeizuführen.

Die Thatshade, daß in Chicago die Weizenpreise bis auf 55 Cents herabgesetzt sind und eine Belastung nicht in Aussicht steht, hat selbstverständlich zu den verschiedenartigen Verhandlungen Anlaß gegeben. In einem Punkte stimmen alle Beobachter überein, darin nämlich, daß die Theorie von der Unentbehrlichkeit der Ver. Staaten als Hauptmaterie Europa's gänzlich in die Brüche gegangen ist. Darüber hinaus geben jedoch die Meinungen weit auseinander. Die einen geben den Spekulanten Schul, welche die Preise künftig hinaufdrücken und dadurch die Absatzmärkte verschlossen hätten; andere erkläre die Zusage damit, daß die industriellen europäischen Länder, die in Folge unserer Zollpolitik amerikanischen Weizen nicht mehr gegen Zeugnisse ihrer Industrie eintauschen könnten, sondern meistens bar bezahlten müssen, sich notgedrungen nach anderen Bezugsquellen umsehen. Den auf die Dauer können England, Frankreich, Deutschland und Belgien nur vorwiegend Gold an uns ausspielen. Sie müssen, wenn sie bei uns ihren Überfluss nicht gegen das einzuholen können, was sie brauchen, sich nach Ländern umsehen, mit denen ein derartiger Vertrag möglich ist. Wenn England, Indien, Australien, Argentinien u. j. in den europäischen Industriestaaten deren Produkte abkaufen, so nehmen leichter natürlich den Weizen und das Fleisch der genannten Länder lieber, als die amerikanischen Erzeugnisse. Und als dritter Erklärungsgrund für das Fällen der Preise des Weizens auf \$100 jährlich steigen. Die neue Methode liefert bei 3-4 Stunden Behandlung Farbe, die jede bis jetzt in Deutschland gewonneen an Reinheit, Weiß und Stärke übertrifft. Selbst in der Flachsindustrie kann die neue Verarbeitung die alte übertrifft. Der neue Prozeß beruht auf der völlig festgestellten und nachgewiesenen Einwirkung des Parafins, jenes aus dem Petroleum gewonnenen Stoffes, auf die Farben. Dass das Parafin bei dem Zinfayde speziell statt 10 Tagen nur 1 bis 1½ Stunde in Anspruch nimmt und mit dem alten Verfahren verbundene Gewichtsverlust nicht verursacht, haben wir bereits erwähnt, dasselbe leistet bei allen Farben, Garnen und Geweben gleich gute Dienste, scheint aber speziell dazu berufen zu sein, in der Flachsindustrie einen höchst erfreulichen Umfang herbeizuführen.

Die Thatshade, daß in Chicago die Weizenpreise bis auf 55 Cents herabgesetzt sind und eine Belastung nicht in Aussicht steht, hat selbstverständlich zu den verschiedenartigen Verhandlungen Anlaß gegeben. In einem Punkte stimmen alle Beobachter überein, darin nämlich, daß die Theorie von der Unentbehrlichkeit der Ver. Staaten als Hauptmaterie Europa's gänzlich in die Brüche gegangen ist. Darüber hinaus geben jedoch die Meinungen weit auseinander. Die einen geben den Spekulanten Schul, welche die Preise künftig hinaufdrücken und dadurch die Absatzmärkte verschlossen hätten; andere erkläre die Zusage damit, daß die industriellen europäischen Länder, die in Folge unserer Zollpolitik amerikanischen Weizen nicht mehr gegen Zeugnisse ihrer Industrie eintauschen könnten, sondern meistens bar bezahlten müssen, sich notgedrungen nach anderen Bezugsquellen umsehen. Den auf die Dauer können England, Frankreich, Deutschland und Belgien nur vorwiegend Gold an uns ausspielen. Sie müssen, wenn sie bei uns ihren Überfluss nicht gegen das einzuholen können, was sie brauchen, sich nach Ländern umsehen, mit denen ein derartiger Vertrag möglich ist. Wenn England, Indien, Australien, Argentinien u. j. in den europäischen Industriestaaten deren Produkte abkaufen, so nehmen leichter natürlich den Weizen und das Fleisch der genannten Länder lieber, als die amerikanischen Erzeugnisse. Und als dritter Erklärungsgrund für das Fällen der Preise des Weizens auf \$100 jährlich steigen. Die neue Methode liefert bei 3-4 Stunden Behandlung Farbe, die jede bis jetzt in Deutschland gewonneen an Reinheit, Weiß und Stärke übertrifft. Selbst in der Flachsindustrie kann die neue Verarbeitung die alte übertrifft. Der neue Prozeß beruht auf der völlig festgestellten und nachgewiesenen Einwirkung des Parafins, jenes aus dem Petroleum gewonnenen Stoffes, auf die Farben. Dass das Parafin bei dem Zinfayde speziell statt